



## Digitalfotos korrekt kommunizieren

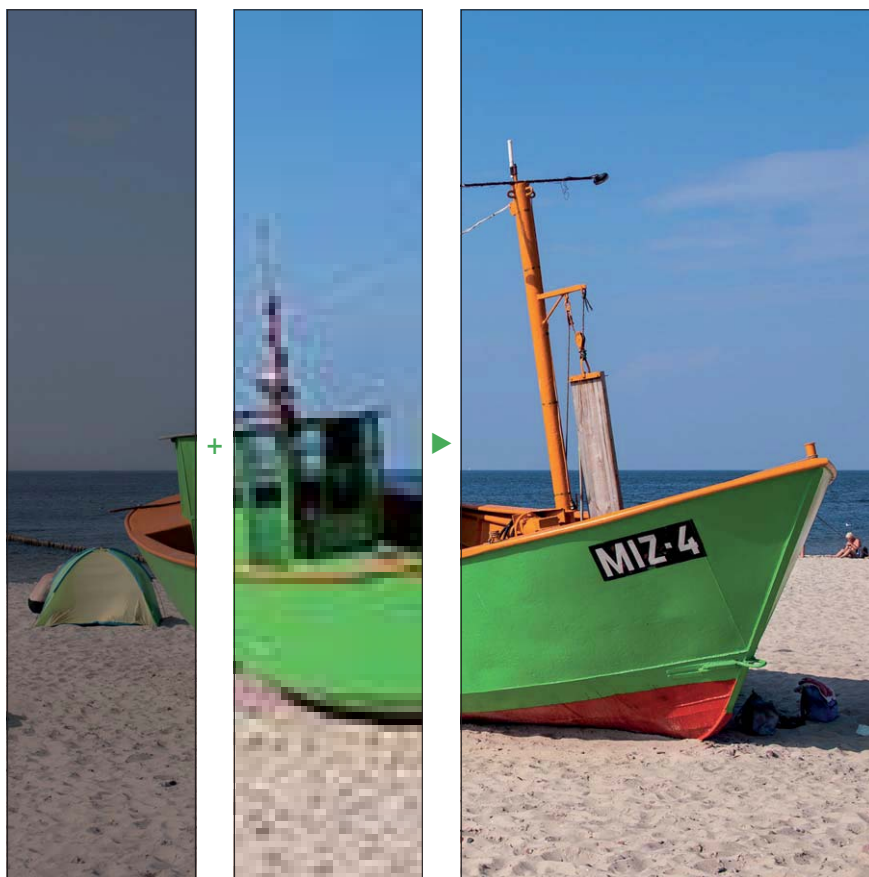


Foto: Manius König

### ■ Das Problem

#### Wie hat sich das Endprodukt der Fotografen verändert?

Über die fast unendlichen Vorteile der Arbeit mit digitalen Bilddaten gegenüber der klassischen, analogen Fotografie brauchen wir inzwischen kein Wort mehr zu verlieren. Analog ist tot, die Gründe dafür sind ebenso vielfältig wie überzeugend. Aber neue, vollkommen andere Techniken schaffen auch neue, vollkommen andere Probleme.

Hatte ein Fotograf früher als Ergebnis und Referenz seiner Arbeit entweder Fotoabzüge, Dias oder (sehr viel seltener) Negative an seinen Auftraggeber zur weiteren Verwendung abzuliefern, so haben diese Aufgabe heute die digitalen Bilddaten.

Ob zu diesen auch Fotoabzüge oder gleich Proofs mitgeliefert werden, spielt nur eine untergeordnete Rolle, denn in der Regel sind dies heute „Nebenprodukte“, die nur zur Ansicht, zur Auswahl und idealerweise noch zur Qualitätskontrolle dienen. Das Endprodukt, das auch zur weiteren Verwendung, zum Beispiel in Medien, herangezogen wird, ist in fast allen Fällen die digitale Bilddatei.

Es wird schließlich kaum jemals passieren, dass ein Fotograf heute ausschließlich Prints liefert – außer vielleicht gegenüber Privatkundschaft, die mit digitalen Bilddaten gar nichts anfangen kann. Im Bereich gewerblicher Auftraggeber sind die Bilddaten als Endprodukt heutzutage regelmäßig der Standard.

#### Das Photoshop-o-meter

Welche Photoshop-Version benötige ich für diesen Beitrag?



#### Was Sie in diesem Abschnitt lernen:

- Welches Aufnahmedateiformat soll ich verwenden, welches Dateiformat weitergeben?
- Wie Sorge ich für maximale Qualität der Daten, wie für maximale Sicherheit?
- Wie Sorge ich für Übersicht bei meinen weitergegebenen Dateien?
- Welcher Dateityp für welchen Zweck?
- Wie helfe ich mir, wenn ich eine verbindliche Referenz erhalte, von der ich nicht weiß, wie sie entstanden ist?
- Wie isoliere ich Differenzen zwischen Versionen und verwende diese zur Korrektur?

**1** Das kommt leider gar nicht so selten vor, wenn Sie Bilddaten von Fotografen erhalten: Sie bekommen eine hochauflöste, aber unkorrigierte Raw-Datei (links) und eine niedrig aufgelöste Referenzdatei für das Aussehen des Bildes (Mitte). Die Schritte der Bildbearbeitung, die zu dieser Referenz geführt haben, sind unbekannt. Wie schaffen Sie es, die Raw-Daten so zu korrigieren, dass diese exakt wie die Referenz aussehen (rechts)? In diesem Beitrag verraten wir einen spektakulären Trick, mit dem Ihnen dieses Kunststück absolut sicher gelingt, sogar per automatisch ablaufender Aktion – ohne das sonst übliche lange, nervige „Blindekuh“-Spiel mit ungewissem Ausgang ...



Alle Übungsdateien für diesen Beitrag erhalten Sie als kostenlosen Download: [www.mev.de/pdf/praxisdateien/psa/psa17-DKK.zip](http://www.mev.de/pdf/praxisdateien/psa/psa17-DKK.zip)

#### Analog ist tot

#### Endprodukte des Fotografen

#### Fotoabzüge und Proofs sind normalerweise „Nebenprodukte“

#### Private und gewerbliche Kunden von Fotografen